

RP+ Rheinlandtaler für Irmgrid Bappert

Verwurzelt vor Ort, offen für die Welt – wie ein „Aldekerker Mädchen“ ihre Gemeinde prägt

Von Daniel Brodhuhn, Rheinische Post vom 03.09.2026



Irmgrid Bappert (2.v.l.) freut sich über den Rheinlandtaler. Es gratulierten: Kerkens Bürgermeisterin Iris Itgenshorst (v.l.), Karin Schmitt-Promny, stellvertretende Vorsitzende des LVR, und die stellvertretende Landrätin des Kreises Kleve Agnes Teilmans.

Foto: Norbert Prümen

Aldekerk · Für ihr unermüdliches Engagement in den Bereichen Kultur und Integration wurde Irmgrid Bappert jetzt mit dem renommierten Rheinlandtaler ausgezeichnet. Ein Porträt über eine Frau, die seit jeher mit Herz und Haltung für ihre Heimat einsteht.

Manche Menschen prägen einen Ort nicht durch ein einzelnes Projekt, sondern durch ihre beharrliche Präsenz, ihre Ideen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Irmgrid Bappert ist eine solche Persönlichkeit.

Sie prägt das Dorfgeschehen in Aldekerk mittlerweile seit Jahrzehnten. Die 77-Jährige engagiert sich für Kultur, Bildung, die Heimat und das Miteinander der Menschen. Für dieses herausragende

ehrenamtliche Engagement wurde sie jetzt im Michael-Buyx-Haus mit dem Rheinlandtaler, der höchsten Auszeichnung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) für besondere Verdienste in der Kultur, gewürdigt.

Die Laudatio hielt die stellvertretende LVR-Vorsitzende Karin Schmitt-Promny. Sie freute sich über ihren Besuch in Kerken. „Der Rheinlandtaler wird seit 1976 vergeben. Aber noch immer gibt es zu wenige Preisträgerinnen“, sagte sie. Irmgrid Bappert stehe damit nicht nur für außergewöhnlichen Einsatz, sondern auch für die Sichtbarkeit von Frauen, die Kultur und Gesellschaft über Jahrzehnte hinweg mitgestalten.

Irmgrid Bappert engagierte sich schon in jungen Jahren ehrenamtlich in einer Bücherei. Nach ihrem Referendariat wurde die ausgebildete Lehrerin zunächst Konrektorin in Weeze. 1996 übernahm sie die Schulleitung in Aldekerk. 2013 ging sie in den Ruhestand – wobei dieser Begriff bei ihr nur eingeschränkt gilt. „So ganz ruhig ist es nicht“, sagt sie selbst über ihre vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

So leitete Bappert von 2000 bis 2023 den Heimatverein Aldekerk, dem sie heute noch immer als Beisitzerin des Vorstandes angehört. Als Mitherausgeberin des Aldekerker Heimatblattes sorgt sie gemeinsam mit anderen dafür, dass die Geschichte und Gegenwart des Ortes lebendig bleiben. Zum 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz initiierte Bappert eine Veranstaltungsreihe. Damit setzte sie ein Zeichen gegen das Vergessen und für historische Verantwortung.

Doch Heimatpflege bedeutet für sie nicht nur zurückzublicken. „Heimat ist ein aktiver Prozess. Ich bin froh, dass ich in meinem Alter noch daran mitwirken kann“, sagt sie. Veranstaltungen wie das White Table Dinner in Aldekerk wären ohne ihr Zutun nicht durchführbar. Für ihr Engagement wurde sie bereits 2018 mit dem Ehrenamtspreis der Gemeinde Kerken und 2020 mit dem „Geldersche Draak“ ausgezeichnet.

Die Antwort auf die Frage, wie sie Beruf, Privates und Ehrenamt unter einen Hut bekomme, klingt äußerst bescheiden: „Ich bin da ja so reingewachsen.“ Irmgrid Bappert ist trotz ihrer Verdienste keine Frau, die sich selbst in den Mittelpunkt stellt. Angesichts der vielen anerkennenden Worte bei der Preisverleihung des Rheinlandtalers habe sie „Schweißausbrüche“ bekommen, sagte sie mit einem Augenzwinkern.

„Es ist mir auch wichtig, zu betonen, dass ich nicht alleine in den Projekten arbeite“, sagte sie und richtete ihre Worte an viele ihrer Wegbegleiter, die bei der Ehrung im Buyx-Haus anwesend waren. So erhielt auch ihr Ehemann Peter einen Blumenstrauß. Der Partner und die Familie seien für Menschen mit großem ehrenamtlichen Engagement ein wichtiger Rückhalt, sagte Karin Schmitt-Promny.

Agnes Teilmans, die ebenfalls eine kurze Laudatio auf Bappert hielt, brachte die Haltung der 77-Jährigen auf den Punkt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, zitierte die stellvertretende Landrätin des Kreises Kleve den großen Erich Kästner. Eine Gemeinde lebe von Menschen, die ihre Kraft und Ideen einbringen würden – und genau so jemand sei Irmgrid Bappert.

Besonders eindrucksvoll ist ihr Einsatz für geflüchtete Menschen aus Syrien und der Ukraine. Gemeinsam mit ihrem Mann Peter erteilt Bappert diesen Menschen seit mehr als zehn Jahren

Deutschunterricht. „Sprache ist ein Motor des Ankommens“, sagt sie selbst. 2017 rief die Aldekerkerin das Integrationscafé ins Leben. Es findet jeden Freitag statt und ist zu einem festen Treffpunkt für Menschen verschiedener Kulturen geworden.

Dabei weiß sie, dass Heimat für viele Menschen keine Selbstverständlichkeit ist. „Ich habe viele Heimatlose getroffen, die auch gerne in ihrer Heimat helfen würden, es aber nicht mehr können“, sagt Bappert.

Für Agnes Teilmans sind Heimatverbundenheit und Weltoffenheit keine Gegensätze: Wer wisse, was Heimat bedeute, könne Türen für andere öffnen. „Daher brauchen wir Menschen wie Sie – Menschen, die nicht nur darüber reden, sondern Zusammenhalt im Alltag auch leben“, sagte sie in Richtung der Preisträgerin.

Auch Karin Schmitt-Promny meint: „Wir alle können von Ihnen lernen, liebe Frau Bappert.“ Menschen aus vielen Kulturen seien in dem kleinen Ort mit offenen Armen aufgenommen worden. Auf diese Weltoffenheit könne Aldekerk stolz sein.

Teilmans hofft, dass die Auszeichnung der Preisträgerin Rückenwind für weitere Aktivitäten gebe. „Sie sind stets eine Bereicherung für Aldekerk gewesen und werden es hoffentlich noch lange bleiben“, sagte auch Schmitt-Promny.

Leise, entschlossen und mit offenen Armen für andere – so hat Irmgrid Bappert Aldekerk über Jahrzehnte geprägt.